

Gruppen für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Familienhilfen nach § 29 SGB VIII -
Soziale Gruppenarbeit

DIE BRÜCKE
Gemeinnützige therapeutische Einrichtungen

DIE BRÜCKE
Gemeinnützige therapeutische Einrichtungen



KONTAKT

KINDERGRUPPE PAMPILIO

In den Räumen der Praxis für Ergotherapie
Moisinger Allee 9a
23558 Lübeck

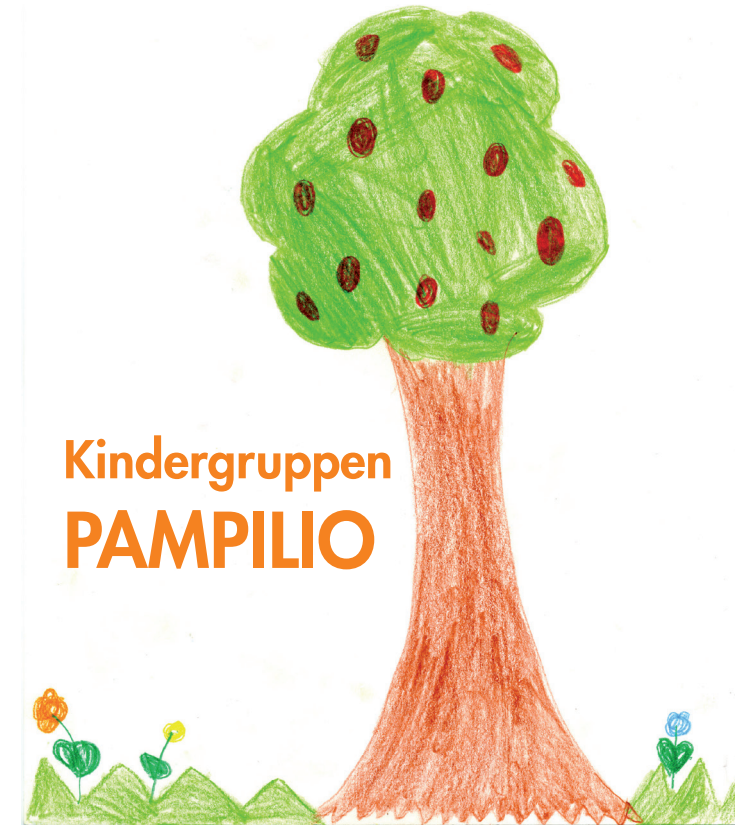
Mobil 0171 563 77 48

Leitung: Diana Kuchenbecker
Sozialpädagogin/Familientherapeutin

kindergruppe@diebruecke-luebeck.de

BITTE INFORMIEREN SIE SICH AUCH AUF
UNSERER HOMEPAGE
www.diebruecke-luebeck.de

206 - 06/2018



Kindergruppen PAMPILIO

TRÄGER: DIE BRÜCKE gGmbH

SITZ DER GESELLSCHAFT:
Engelsgrube 47 · 23552 Lübeck · HRB 1326
Geschäftsführer: Frank Nüsse, Dipl.- Kaufmann
GESCHÄFTSSTELLE:
Schwartauer Allee 10 · 23554 Lübeck
Tel.: 0451 14008-48 · Fax: 0451 14008-40

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND

**GREAT
PLACE
TO
WORK®**
2017
Beste Arbeitgeber®
Soziales

Gruppen für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Familienhilfen nach § 29 SGB VIII -
Soziale Gruppenarbeit

Psychische Erkrankungen erfassen einen Menschen in der Gesamtheit seiner Persönlichkeit. Häufig sind alle Lebensbereiche von den Auswirkungen der psychischen Störung betroffen – auch und besonders die Familie.

Die Kindergruppen Pampilio unterstützen Kinder dabei, den elterlichen Erkrankungen und ihren Auswirkungen gestärkt zu begegnen und dabei Selbstsicherheit und Widerstandsfähigkeit zu entwickeln.

Die Eltern erhalten Unterstützung, um die Herausforderungen dieser besonderen Familienkrise wirksam und mit gestärkter elterlicher Präsenz bewältigen zu können.

Das Angebot richtet sich an 4-13-jährige Kinder, deren Mütter und/oder Väter von einer psychischen Erkrankung betroffen sind.

Die Kindergruppen Pampilio ist ein Angebot der Kinder und Jugendhilfe. Vor Aufnahme in die Gruppe ist ein Antrag gemäß § 29 SGB VIII beim zuständigen Jugendamt zu stellen. Die Aufnahme erfolgt nach Gewährung der Hilfe.



Die Kinder nehmen an einer wöchentlichen Gruppenstunde teil, in der sie:

- mehr über die Krankheit der Eltern erfahren können;
- über ihre Sorgen und Ängste sprechen dürfen, wenn sie es wollen;
- unbeschwert Kind sein dürfen;
- erleben, dass es auch andere Kinder gibt, die ähnliche Probleme haben;
- sich austoben, reden, lachen, traurig oder wütend sein dürfen;
- malen, trommeln, werken, backen, kochen und danach genießen;
- erfahren, dass niemand an der Erkrankung der Eltern Schuld hat;
- spielen und Spaß haben und Vieles ausprobieren dürfen;
- darin bestärkt werden, Freizeitangebote für sich zu entdecken.

Manches ist nicht so leicht vor anderen Kindern zu besprechen. Dazu kommen die Kinder alle vier Wochen auch einmal allein in die Praxis zum Spielen und vielleicht Reden.



Für die Kinder und ihre Familien ist es wichtig, dass auch die Eltern Unterstützung erhalten.

Die Eltern erhalten 2 Einzeltermine monatlich, in denen sie:

- als Eltern über die Herausforderung des Alltags im Umgang mit der eigenen psychischen Erkrankung sprechen können;
- kindgerechte Beschreibungen der psychischen Erkrankung erlernen können;
- sich mit den Bedürfnissen ihrer Kinder auseinandersetzen;
- erfahren, dass niemand Schuld an einer psychischen Erkrankung ist;
- Beratung in Erziehungsfragen erhalten;
- erfahren, wie sie wieder mehr elterliche Präsenz im Alltag einnehmen können.

Darüber hinaus können individuelle Familiengespräche stattfinden – bei Bedarf auch als Hausbesuche – in denen:

- eine Betreuung und Begleitung der Familie in Krisenzeiten möglich ist;
- Unterstützung bei der Aufnahme von sozialpsychiatrischen Hilfen gegeben wird;
- ein Krisennotfallplan erstellt wird;
- Unterstützung bei Bedarf im Umgang z.B. mit Schule, LehrerInnen, Hort, anderen Eltern möglich ist.